

Jagd- und Wildtiermanagementgesetz



Online-Kommentierung

Phase 1

Stellungnahme des Ministeriums

Phase 2

Beratung und Beschluss im Landtag

Phase 3

Geltendes Gesetz

Phase 4

ABSCHNITT 3

Beteiligung Dritter an der Jagd

Zu Ihren Fragen und Anregungen wird das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz nach der Anhörungsphase hier auf dem Beteiligungsportal Stellung nehmen.

Wir stellen Ihnen hier den Abschnitt 3 des Gesetzentwurfes vor. Sie hatten die Möglichkeit diesen bis zum 15. Mai 2014 zu kommentieren und zu diskutieren.

Der dritte Abschnitt übernimmt weitgehend die bisher geltenden Regelungen des Bundesjagdgesetzes und des Landesjagdgesetzes zu Jagdpachtverträgen und zu Jagderlaubnissen.

[Abschnitt 3 \(PDF\)](#)

KOMMENTARE

zu Beteiligung Dritter an der Jagd

Die Kommentierungsphase ist beendet. Vielen Dank für Ihre Kommentare!

[\[...\]](#) Alle Kommentare öffnen

35. VON **MUENCHENBACH**

📅 15.05.2014 ⌚ 00:18

kürzere Pachtzeiten

Kürzere Pachtzeiten führen unweigerlich dazu die Kosten in die Pacht zu senken und den Nutzen zu erhöhen - einfache Kosten - Nutzenrechnung oder Gewinnmaximierung - wie in vielen Bereichen ersichtlich bleibt dabei die Hege und damit das Wild auf der Strecke. Von optimalen Tierschutz kann keine Rede sein.

34. VON **STEFAN BRUNNER**

📅 14.05.2014 ⌚ 13:23

Pachtfähigkeit Jagdgenossenschaft

Zu § 17:

Die Pachtfähigkeit einer Jagdgenossenschaft zur besseren Reviergestaltung ist ein Positivbeispiel für den Bürokratieabbau.

33. VON **THOMAS BIER**

📅 14.05.2014 ⌚ 09:33

Pachtdauer

Ich dachte das neue Gesetz soll Bürokratie abbauen?!

Wenn die Mindestanzahl an Pachtjahren jetzt aber auf 6 Jahre reduziert werden soll, steigt doch der Bürokratieaufwand auf Jahre gesehen (Ausschreibung etc.).

Außerdem ist es einem Neupächter, welcher gewissenhaft und nachhaltig die Jagd ausüben möchte (und sollte), eine kürzere Pachtdauer nicht zuzumuten. Die Erkundung des Revieres, die Zusammenarbeit mit Landwirten und Grundstückeigentümern sowie der Aufbau jagdlicher Einrichtungen brauchen Zeit und sind somit klare Argumente gegen §17.

32. VON **H. E. SCHMID**

📅 12.05.2014 ⌚ 16:32

Pachtdauer

Eine Verkürzung der Mindestpachtdauer auf sechs oder weniger Jahre ist nur in Sonderfällen zielführend. Es steht zu befürchten, daß kürzere Pachtverträge das Engagement mit Geld, Zeit und Arbeit durch den Jagdpächter nicht fördern.

31. VON **OHNE NAME**

📅 12.05.2014 ⌚ 15:46

Dieser Kommentar wurde durch den Nutzer gelöscht.

30. VON **OHNE NAME**

📅 12.05.2014 ⌚ 15:46

Dieser Kommentar wurde durch den Nutzer gelöscht.

29. VON **OHNE NAME 2066**

📅 12.05.2014 ⌚ 14:11

Pachtdauer

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine verkürzte Pachtdauer führt dazu, dass immer weniger in die Hege und Pflege investiert wird.

Bis man sich in dem Revier zurecht gefunden hat, ist die Pachtdauer schon vorbei.

Wie soll dies in Zukunft funktionieren.

Mit freundlichen Grüßen

28. VON **OHNE NAME 2046**

📅 12.05.2014 ⌚ 08:08

„Beteiligung Dritter an der Jagd

Veränderungen an der Pachtdauer sind nicht förderlich, denn welcher normal denkende Mensch setzt sich nachhaltig für eine Sache ein die er nur kurzfristig nutzen darf und auch noch dafür bezahlen soll.

27. VON **JÜRGEN M.**

📅 11.05.2014 ⌚ 20:15

Jagdpacht

Die Jagdpacht auf 6 Jahre zu reduzieren macht keinen Sinn.

Wer vernünftig die Jagd ausüben will, muss sich im Revier auch gut auskennen und das gelingt nur, wenn man lange Zeit sein Revier auch betreiben kann.

Es ist auch zu Bedenken, das ein hoher Zeitaufwand für Hege und Pflege der Reviere investiert wird.

Daher sind kurze Intervalle von Neuverpachtungen absolut unsinnig.

Die Jagdgenossenschaften, die hier auch Ehrenamtlich und mit hohem Aufwand und Engagement die Verpachtungen vorbereiten, haben sicherlich auch kein Interesse an kurzen Jagdverpachtungen.

26. VON **J.WEB**

📅 07.05.2014 ⌚ 20:30

Dauer der Jagdpacht

Eine Verkürzung der Jagdpachtdauer auf 6 Jahre ist aus meiner Sicht falsch. Die Arbeit im „eigenen“ Revier ist fester Bestandteil der Jagdausübung, sei es das Bauen von jagdlichen Einrichtungen oder das Durchführen von Hegemaßnahmen wie Biotopverbesserungen. Dies macht alles viel Freude, nimmt aber auch sehr viel Zeit und oft auch Geld in Anspruch. Mögliche Erfolge zeigen sich aber oft erst nach Jahren. Nun bin ich der Ansicht der Jäger sollte die "Früchte" seiner Arbeit auch ernten bzw. sehen dürfen. Ist die Pachtdauer zu kurz ist dies oft nicht möglich. Die Gefahr besteht nun darin dass diese Arbeiten nicht mehr gemacht werden und der Jäger nicht mehr hegt und pflegt sondern nur noch „erntet“!

Die kann nicht im Sinne der Allgemeinheit sein.

Link dieser Seite:

<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-15/jagd-und-wildtiermanagementgesetz/beteiligung-dritter-an-der-jagd>